



## Eckpunkte des Bundeskinderschutzgesetzes

Prof. Dr. Brigitta Goldberg  
Düsseldorf, 30. Mai 2012




---

---

---

---


---

---

---

---

### Gliederung



- ▶ Zustandekommen des Gesetzes
- ▶ Einführung in das BKiSchG
- ▶ Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
- ▶ Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
- ▶ Fazit und Ausblick

Düsseldorf, 30. Mai 2012Prof. Dr. Brigitta Goldberg

---

---

---

---


---

---

---

---

### Zustandekommen des Gesetzes



▶ **Vorläufer 2008-2009**

- 16. Legislaturperiode, *Ministerin Ursula von der Leyen*
  - ▶ Referentenentwurf des BMFSFJ vom 02.12.2008
  - ▶ Gesetzentwurf des Bundesrates vom 23.01.2009 (BRat-Drucks. 59/09)
  - ▶ Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 25.03.2009 (BT-Drucks. 16/12429)
    - Erste Lesung im Bundestag am 23.04.2009, Überweisung an die Ausschüsse
    - Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 25.05.2009
      - ▶ Viel Widerspruch gegen einige geplante Neuerungen
      - ▶ Plan der Verabschiedung im Bundestag bis Sommer 2009 nicht mehr umsetzbar
  - Erledigung durch Ablauf der Wahlperiode

Düsseldorf, 30. Mai 2012Prof. Dr. Brigitta Goldberg

---

---

---

---


---

---

---

---

**Zustandekommen des Gesetzes**



► **Der Weg zum heutigen BKiSchG**

- 17. Legislaturperiode, *Ministerin Kristina Schröder*
  - Ab Anfang 2010 Beratung von Experten
  - Referentenentwurf 22.12.2010
    - Stellungnahmen der Verbände bis 21.02.2011
  - Kabinettsbeschluss am 16.03.2011  
(auf der Grundlage einer Vorlage vom 14.03.2011)
  - Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 15.04.2011
    - BR-Drucks. 202/11
    - Stellungnahme des Bundesrates am 27.05.2011  
(BR-Drucks. 202/11 B)
  - Unveränderter Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 22.06.2011
    - BT-Drucks. 17/6256
    - 1. Lesung im Bundestag am 01.07.2011
    - Anhörung im Familienausschuss am 26.09.2011

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 4

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Zustandekommen des Gesetzes**



► **Der Weg zum heutigen BKiSchG**

- 17. Legislaturperiode, *Ministerin Kristina Schröder*
  - Beschlussempfehlung des Familienausschusses vom 26.10.2011
    - BT-Drucks. 17/7522
  - Beschluss des Bundestages über BKiSchG am 27.10.2011
    - in der durch den Familienausschuss empfohlenen Form
  - Bundesrat hat am 25.11.2011 seine Zustimmung verweigert
    - Anrufung Vermittlungsausschuss durch Bundesregierung am 30.11.2011
  - Einigung im Vermittlungsausschuss am 13.12.2011
  - Neuerliche Verabschiedung in Bundestag (15.12.2011) und Bundesrat (16.12.2011)
  - Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt (28.12.2011)
  - Inkrafttreten am 01.01.2012

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 5

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Gliederung**



- Zustandekommen des Gesetzes
- Einführung in das BKiSchG
- Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
- Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
- Fazit und Ausblick

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 6

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Einführung in das BKiSchG**



► **Anspruch:**  
**Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen durch**

- Frühe Hilfen und Netzwerke für werdende Eltern
- Stärkung des Einsatzes von Familienhebammen
- Ausschluss einschlägig Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe
- Befugnisnorm für Berufsheimnisträger zur Informationsweitergabe an das Jugendamt
- Regelung zum Hausbesuch & Jugendamts-Hopping
- Verbindliche Standards in der Kinder- und Jugendhilfe

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 7

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Einführung in das BKiSchG**



► **Überblick über das Gesetz**

- „Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG)“
- Artikelgesetz
  - Art. 1: Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
  - Art. 2: Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
  - Art. 3: Änderungen anderer Gesetze
    - SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen)
    - Schwangerschaftskonfliktgesetz
  - Art. 4: Evaluation
  - Art. 5: Neufassung des SGB VIII
  - Art. 6: Inkrafttreten

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 8

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Gliederung**



- Zustandekommen des Gesetzes
- Einführung in das BKiSchG
- Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
- Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
- Fazit und Ausblick

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 9

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► **§ 1 KKG: Kinderschutz und staatliche Mitverantwortung**

- Ziele (Abs. 1):
  - ▶ Schutz des Wohls von Kindern/Jugendlichen
  - ▶ Förderung ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung
- Erziehungsrecht und –verantwortung der Eltern und staatliches Wächteramt (Abs. 2)
  - ▶ Wiederholung Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz
- Aufgabe des Staates = Unterstützung der Eltern in der Wahrnehmung von Erziehungsrecht und –verantwortung (Abs. 3)
- Unterstützung = Information, Beratung und Hilfe (Abs. 4)
  - ▶ insbesondere „Frühe Hilfen“ (Legaldefinition)
    - frühzeitiges, koordiniertes, multiprofessionelles Angebot bzgl. Kindesentwicklung vor allem in den ersten Lebensjahren

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 10

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► **§ 2 KKG: Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung**

- Eltern/werdende Mütter und Väter *sollen* über örtliche Leistungsangebote zur Beratung und Hilfe informiert werden
- Befugnis zum Angebot eines persönlichen Gesprächs
  - ▶ „Willkommensbesuche“ → s. dazu die Evaluation der Modellprojekte in NRW durch das Institut für Soziale Arbeit e.V., Münster
  - <http://www.isa-muenster.de/fruehe-kindheit-und-familie/aufsuchende-elternkontakte/tagungsdokumentationen.html#abschlussstagung>

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 11

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► **§ 3 KKG: Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz**

- Verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit (Abs. 1)
  - ▶ Ziele: Information über Aufgaben + Angebote, Angebote entwickeln, Verfahren aufeinander abstimmen
- Beteiligte (Abs. 2: „soll“):
  - ▶ neben Jugendhilfe u.a. Einrichtungen/Dienste nach SGB XII, Gesundheits- und Sozialämter, Schule, Polizei, Arbeitsagenturen, Krankenhäuser, Frühförderstellen, Beratungsstellen, Gewaltschutzstellen, Familiengerichte, Angehörige Heilberufe
- Organisation grundsätzlich durch örtlichen Jugendhilfe-Träger (Abs. 3)
  - ▶ Vereinbarungen abschließen; Rückgriff auf Strukturen
- Stärkung durch Familienhebammen (Abs. 4): Bundesinitiative, jetzt mit Anschlussfinanzierung!

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 12

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► § 4 KKG: Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

→ **Schutzauftrag für Geheimnisträger**

- Einordnung: Schweigepflicht nach § 203 StGB  
→ Weitergabe von Informationen bei Kindeswohlgefährdung?
  - bislang nur bei rechtfertigendem Notstand, § 34 StGB
    - Güterabwägung!
  - in der Jugendhilfe zudem Meldebefugnis nach § 8a SGB VIII
  - darüber hinaus unterschiedliche landesrechtliche Regelungen → NRW:
    - für Schulen, § 42 Abs. 6 Schulgesetz
    - im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst: § 12 Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 14

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► § 4 KKG: Schutzauftrag für Geheimnisträger

- Personengruppen (Abs. 1):
  1. Ärztinnen oder Ärzten, Hebammen oder Entbindungspflegern oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
  2. Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung
  3. Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -beratern,
  4. sowie Beraterinnen oder Beratern für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
  5. Mitgliedern oder Beauftragten einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes
  6. staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeitern oder staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder
  7. Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 15

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► § 4 KKG: Schutzauftrag für Geheimnisträger

- Ablauf in Anlehnung an die Regelungen für die freie Jugendhilfe
  - aber weniger verpflichtend („soll“; Befugnis zur Datenweitergabe statt Pflicht)
  - zudem ist der Ablauf weniger reglementiert
  - s. dazu die nächsten Folien

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 16

---

---

---

---

---

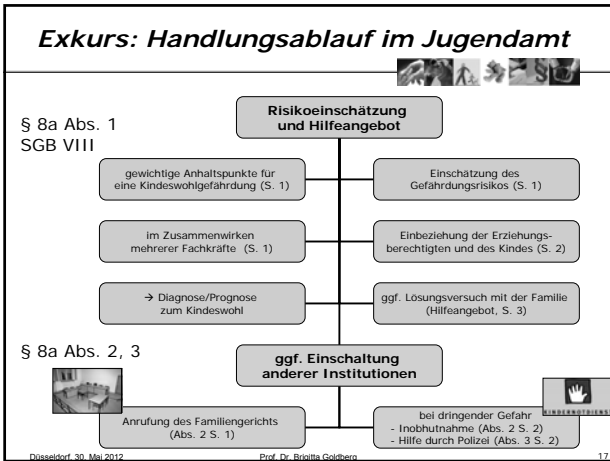
---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

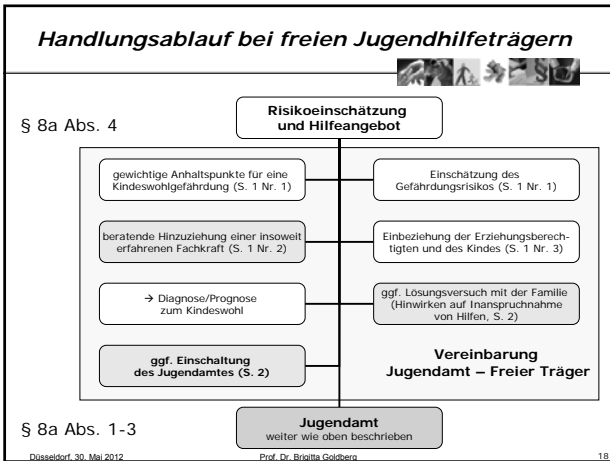
---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

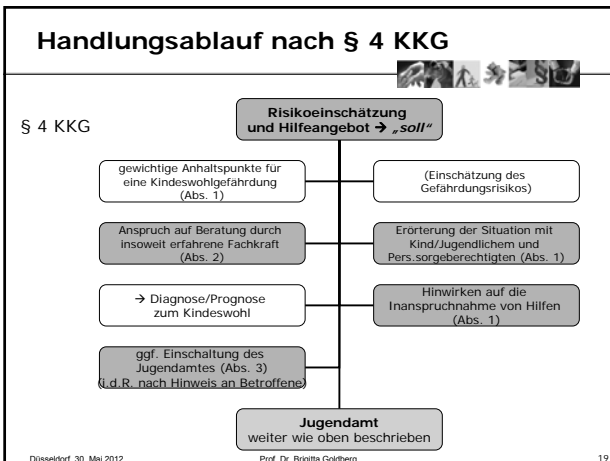
---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► § 4 KKG: Schutzauftrag für Geheimnisträger

- Einzelheiten:
  - ▶ Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
    - *konkrete Hinweise oder ernst zu nehmende Vermutungen für eine Gefährdung, die nicht nur entfernt auf eine potenzielle Gefährdung hindeuten, sondern von gewissem Gewicht sind*
  - ▶ Gefährdungseinschätzung → Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft
    - Anspruch gegen das Jugendamt, aber Beratung *nicht durch* das Jugendamt!
    - Datenübermittlung an die Fachkraft, aber nur pseudonymisiert

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 20

---

---

---

---


---

---

---

---

**Das neue KKG**



► § 4 KKG: Schutzauftrag für Geheimnisträger

- Einzelheiten:
  - ▶ Einbeziehung der Personensorgeberechtigten
    - nur soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes/ Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird
    - Inhalte:
      - ▶ Erörterung der Situation
      - ▶ Hinwirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen
  - ▶ Befugnis zur Einschaltung des Jugendamtes
    - wenn die angeratenen Hilfen nicht zur Abwendung der Gefahr führen *oder*
    - ein Vorgehen nach Abs. 1 (also die Erörterung der Situation mit der Familie und ein Hinwirken auf Hilfen) erfolglos ist *und*
    - wenn ein Tätigwerden des Jugendamtes für *erforderlich* gehalten wird, um die Kindeswohlgefährdung abzuwenden

→ Datenübermittlung erlaubt!

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 21

---

---

---

---


---

---

---

---

**Gliederung**



- ▶ Zustandekommen des Gesetzes
- ▶ Einführung in das BKiSchG
- ▶ Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
- ▶ Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
- ▶ Fazit und Ausblick

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 22

---

---

---

---


---

---

---

---

**Änderungen im SGB VIII**



- ▶ Eine ganze Reihe von Änderungen
  - Beratungsansprüche
  - Vorgehen von Jugendamt und freien Trägern bei Kindeswohlgefährdungen
  - Ausschluss einschlägig Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe
  - Verbindliche Standards, u.a. in Einrichtungen, aber auch in der Jugendhilfe insgesamt
    - ▶ Ergebnisse Runder Tisch Sexueller Missbrauch
  - Kooperation
  - Verbesserte Kinder- und Jugendhilfestatistik

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 23

---

---

---

---


---

---

---

---

**Änderungen im SGB VIII**



- ▶ Beratungsansprüche
  - für Kinder/Jugendliche:
    - ▶ § 8 Abs. 3 SGB VIII: Anspruch des Kindes/Jugendlichen auf Beratung ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten  
→ immer noch beschränkt auf Not-/Konfliktsituation
  - für Mütter, Väter, Schwangere:
    - ▶ neuer § 16 Abs. 3 SGB VIII: Angebot von Beratung/Hilfe (bzgl. Partnerschaft, Erziehungskompetenz)  
→ vgl. § 2 Abs. 1 KKG

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 24

---

---

---

---


---

---

---

---

**Änderungen im SGB VIII**



- ▶ Vorgehen bei Kindeswohlgefährdungen, § 8a SGB VIII
  - Regelungen für die öffentliche Jugendhilfe:
    - ▶ Abs. 1: Hausbesuch → Kompromisslösung
    - ▶ Abs. 5: Schutzauftrag bei Zuständigkeitswechsel
  - Regelungen für Einrichtungen und Dienste:
    - ▶ Abs. 4: Schutzauftrag für freie Träger
      - sprachliche Vereinfachung
      - Klarstellung: gilt nur für betreute Kinder/Jugendliche
      - Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden Fachkraft (in Vereinbarung zu regeln)

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 25

---

---

---

---


---

---

---

---



**Änderungen im SGB VIII** 

- ▶ **Ausschluss einschlägig Vorbestrafter von Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe**
  - Erfordernis eines erweiterten Führungszeugnisses
    - ▶ **Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen, § 72a SGB VIII**
      - gilt eingeschränkt auch bei Ehrenamtlichen!
    - ▶ **Jetzt auch für Pflegepersonen**
      - Erlaubnis zur Kindertagespflege, § 43 SGB VIII
      - Erlaubnis zur Vollzeitpflege, § 44 SGB VIII

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 27

---

---

---


---

---

---

---

---

**Änderungen im SGB VIII** 

- ▶ **Verbindliche Standards, u.a. in stationären Einrichtungen, aber auch in der Jugendhilfe insgesamt**
  - Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
    - ▶ Änderungen in § 45 und § 47 SGB VIII
  - Qualitätsentwicklung und Förderung
    - ▶ §§ 74, 79, 79a SGB VIII

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 28

---

---

---


---

---

---

---

---

**Änderungen im SGB VIII** 

- ▶ **Kooperation**
  - Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, § 81 SGB VIII
- ▶ **Kinder- und Jugendhilfestatistik**
  - §§ 98 ff. SGB VIII

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 29

---

---

---

---

---

---

---

---

**Gliederung**

- ▶ Zustandekommen des Gesetzes
- ▶ Einführung in das BKiSchG
- ▶ Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
- ▶ Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)
- ▶ Fazit und Ausblick

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 30

---

---

---

---

---

---

---

---

**Fazit und Ausblick**

- ▶ Frühe Hilfen und Netzwerke für werdende Eltern
  - Ja, aber ohne Rechtsanspruch und nur teilweise Klärung der Ressourcenfrage
  - Einseitige Regelung für die Jugendhilfe, mangelnde Einbindung des Gesundheitswesens
- ▶ Stärkung des Einsatzes von Familienhebammen
  - Gut: Mehr Klarheit hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung
  - Einbeziehung anderer Berufsgruppen?

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 31

---

---

---

---

---

---

---

---

**Fazit und Ausblick**

- ▶ Befugnisnorm für Berufsgeheimnisträger zur Informationsweitergabe
  - Wichtige rechtliche Absicherung, aber fraglich, ob konkret genug
    - ▶ Verhältnis zu den divergierenden Landesgesetzen?
  - Eindeutige Weitergabepflicht anstelle der bloßen –befugnis erstrebenswert?
  - Qualifikation der genannten Berufsgruppen und Sicherstellung der Fachberatung?

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 32

---

---

---

---


---

---

---

---

**Fazit und Ausblick**



- ▶ Regelungen zum Schutzauftrag in der Jugendhilfe (u.a. Hausbesuch und „Jugendamts-Hopping“)
  - Nachvollzug der aktuellen Praxis
  - positiv: keine generelle Verpflichtung zum Hausbesuch
- ▶ Ausschluss einschlägig Vorbestrafter
  - Wie viele Personen können dadurch tatsächlich ausgeschlossen werden?
  - Einbeziehung Ehrenamtlicher?!

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 33

---

---

---

---


---

---

---

---

**Literatur und Informationen**



- ▶ Entwürfe und Stellungnahmen zum BKiSchG
  - Website [www.brigitta-goldberg.de](http://www.brigitta-goldberg.de)  
(→ Themen → Kindeswohlgefährdung → BKiSchG)

→ dort gibt es auch eine **Synopse** zum geltenden Recht

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 34

---

---

---

---


---

---

---

---

**Literatur und Informationen**



- ▶ Literatur (Auswahl):
  - *Meysen, Thomas/Eschelbach, Diana*: Das neue Bundeskinderschutzgesetz. Baden-Baden: Nomos 2012
  - *Schimke, Hans-Jürgen*: Das neue Bundeskinderschutzgesetz – erste Einschätzungen und Perspektiven, in: Jugendamt 12/2011, 621-628
  - *Bringewat, Peter*: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und Bundeskinderschutzgesetz, in: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ) 8/2011, 278-281
  - *Trenczek, Thomas*: Bundeskinderschutzgesetz. Entwurf der Bundesregierung – Fort- und Rückschritte, in: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe (ZJJ) 1/2011, 83-87
  - *Wiesner, Reinhard*: Der Kinderschutz auf der Agenda des Bundesgesetzgebers, in: ZKJ 10/2011, 377-381

Düsseldorf, 30. Mai 2012 Prof. Dr. Brigitta Goldberg 35

---

---

---

---

---

---

---

---



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Brigitta Goldberg  
Ev. Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum  
goldberg@efh-bochum.de  
<http://www.brigitta-goldberg.de>



---

---

---

---

---

---

---

---